

Der Landschamane



Im steirischen Ennstal (Wörschach) - „Wo die Natur und der Mensch noch in Harmonie sind“

Es war 23.00 Uhr, als ich ankündigte, dass wir in wenigen Minuten unsere Heimfahrt anbrechen müssten. Kurt saß mir gegenüber, als er meine Hände nahm und sagte: „Dann will ich Euch noch etwas Energie für den Heimweg mitgeben.“ Ich schloss die Augen, spürte seine Handflächen und wenige Sekunden später vibrierten meine Hände so stark, dass ich annahm, Kurt schlägt sanft auf meine Hände.“

Es ist Freitag Abend, die Tore der Frankfurter Buchmesse sind seit einigen Minuten geschlossen und wir sind auf dem Weg ins Restaurant, wo die Ankunft von Kurt Brückler erwartet wird. An diesem Abend wird er das erste Mal sein Buch "Der Landschamane" in den Händen halten. Der Verlag Ennsthaler, unser Gastgeber aus Österreich, hat dieses Buch bereits seit zwei Tagen druckfrisch auf der Buchmesse ausgestellt. Am Wochenende wird Kurt Brückler dann persönlich am Messestand sein Buch präsentieren.

Kurt ist Schamane, Landschamane, wie er selbst sagt. Sein Leben ist von Kindheit an von und mit der Natur geprägt. Geboren in Bad Bleiberg, lebt er schon seit 30 Jahren im steirischen Ennstal (Wörschach), "wo die Natur und der Mensch noch in Harmonie sind". Er erzählt uns, wie er zum Heilen gelangte, wie er seine Heilkräfte entdeckte und wie er schließlich seine Erfahrungen in diesem Buch niederschrieb. Wir reden vom Leben, unseren Träumen und dem Verborgenen zwischen Himmel und Erde. Es wird ein wunderschöner Abend, warmherzig, erfüllt und mit vielen Einsichten. Es ist zu schön, um aufzubrechen, wir sitzen und reden, auch wenn die Mitternacht immer näher rückt und wir noch 4 Stunden Fahrt vor uns haben. Dann reicht mir Kurt seine Hände und sagt: "Ihr braucht noch ein bisschen Energie für den Heimweg." Unsere Handflächen liegen aufeinander, wir haben die Augen geschlossen und ein leichter warmer Strom beginnt sich von meinen Händen über die Arme durch den ganzen Körper auszubreiten. Nach kurzer Zeit beginnen meine Hände leicht zu zittern, das Vibrieren wird stärker, bis ich letztlich das Gefühl habe, Kurt klopft auf meine Hände. Ich halte die Augen geschlossen und genieße die einkehrende Wärme und Harmonie. Als ich meine Augen wieder öffnete, frage ich zuerst in die Runde, ob das Vibrieren meiner Hände sichtbar war oder ob ich es nur so stark empfunden hatte. Anna, meine Kollegin, nickt und sagt: "Durch eure Hände ging ein Zucken und Beben, das hat man schon gesehen."

Nun ist sie an der Reihe. Gespannt schaue ich auf ihre Hände. Die Hände vibrieren leicht. Aufmerksam werde ich auf Kurt, der in Abständen zusammensuckt, ein Schütteln geht durch seinen ganzen Körper. Annas Gesicht ist leicht angespannt. Minuten vergehen, ich frage mich, ob sie ebenso wie ich kein Gefühl mehr für die Zeit hat. Ich bin neugierig, ob sie etwas spürt. Ich weiß, dass sie bisher kaum Erfahrungen damit hatte, Energie zu spüren und wahrzunehmen. Ich schaue sie erwartungsvoll an, nachdem sie ihre Augen wieder geöffnet hat. "Wahnsinn", sagt sie. "Wie eine Druckwelle kam ein warmer Strom in meinen Körper. Zwei mal ist mir ganz schlecht geworden. Ich wusste nicht, ob ich das noch aushalten würde." Sie schüttelt den Kopf: "Ich habe mir so etwas nicht vorstellen können. Ich wusste nicht, dass man Energie so spüren kann."

Mit den Wünschen, dass unser Energietank bis nach Hause reichen würde, verabschiedeten sich alle von uns. Was soll ich sagen? Ich fuhr die ganze Strecke von Frankfurt bis nach Dresden, nach zwei Tagen Messeaufenthalt, vielen Begegnungen, Erlebnissen. Wir unterhielten uns die ganze Fahrt, philosophierten, und auch die folgenden Tage waren für

uns kraftvoll, aber vor allem voller Liebe und Wärme. Wenn man mich nun fragen würde, ob das denn nun wirklich die Auswirkungen dieses Erlebnisses waren, könnte ich vielleicht keine befriedigende Antwort geben. Ich denke, es ist die Auswirkung einer Lebensphilosophie, der Glaube, alles in sich selbst finden zu können. Der Glaube, dass uns die Natur alles bereitstellt und dass wir es nur verstehen müssen, uns von der Quelle zu bedienen.

Von dieser Quelle berichtet Kurt in seinem Buch. Er erzählt von den Schätzen, die er in seinem Inneren gefunden hat, und wie er sein Wissen für sich selbst und andere anwenden kann. Dabei ist es nicht notwendig, dass man sich auf dem Gebiet des spirituellen Heilens besonders gut auskennen müsste. "Um die heilenden Kräfte in sich selbst zu entdecken, ist es nicht notwendig, Wissen anzuhäufen. Es ist die Sprache des Herzens und das Gefühl der Dankbarkeit, das uns diese wunderbaren Entdeckungen machen lässt", sagt Kurt Brückler. Sein Weg führte ihn vom Masseur zum Landschamanen und Geistheiler.

So beschreibt Kurt in seinem Buch, wie er den Weg des heilsamen Helfens gefunden und erarbeitet hat und auch aus



Der Landschamane. Kurt Heinz Brückler

üben darf. Er empfindet es immer wieder als große Freude, dass er Beruf und Berufung vereinigen konnte. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, sein Wissen und 'seine Fertigkeiten in Seminaren und in seinem Buch weiterzugeben. Wo immer Kurt mit Menschen zusammentrifft, erzählt er über sein Leben, seine Erfahrungen und die Techniken, mit denen er sich selbst und anderen Menschen heilsam helfen kann. "...Techniken, die für jeden erlernbar sind, wenn man nur stark genug im Glauben ist."

Ina Ernst



Der Landschamane Kurt Heinz Brückler